| **Workshop-Angebote Projekttag „*Think Social! Gemeinsam gegen …“*** am 21. März 2018 im Rahmen der „Internationalen Wochen gegen Rassismus“ |
| --- |
| **Nr.**  | **Workshop** |
| 01 | **Titel**: Flucht und Asyl**Bildungsträger**: Globe **Beschreibung**: In diesem Workshop werden wir versuchen, unsere eigenen Vorurteile und Stereotype zu erkennen, um sie so in Zukunft hinterfragen und aufbrechen zu können. Inhalte des Seminars sind Fluchtgründe, Asylgesetzgebung, tatsächlichen Zahlen von Flüchtenden und die Lebensumstände Geflüchteter in Deutschland.  |
| 02 | **Titel**: Recht auf Menschsein /Recht auf Menschenwürde**Bildungsträger**: Globe **Beschreibung**: „Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geiste der Brüderlichkeit begegnen“ (Artikel 1 der Menschenrechtserklärung). In Deutschland scheinen die Menschenrechte selbstverständlich und kaum der Rede wert. Doch ist das die Realität, in anderen Ländern und bei uns? Gelten die Menschenrechte tatsächlich für alle Menschen? Gemeinsam schauen wir uns die Umsetzung und Verletzung von Menschenrechten genauer an.  |
| 03 | **Titel:** Der Stadtrundgang "Here to stay"**Bildungsträger:** Open School 21**Beschreibung:** Bei diesem Rundgang werden konkrete Migrationsgeschichten, Fragen von Flucht und Asyl und das europäische Grenzregime thematisiert. An verschiedenen Stationen der Stadt werden die alltäglichen Lebensbedingungen der Flüchtlinge, Möglichkeiten einer Anerkennung in Hamburg, Unterstützungsstrukturen, die Rolle des Hamburger SPD-Senats, der St. Pauli Kirche oder der Polizei nachgezeichnet. |
| 04 | **Titel:** Der Stadtrundgang "Stadt im Fluss"**Bildungsträger:** Open School 21**Beschreibung:** Vom Industriegebiet am Hafen zum gehobenen Stadtteil der Extraklasse? Die Neustadt und St. Pauli waren lange Zeit Wohnorte, die durch industrielle Arbeit (z.B. in den Werften oder der St. Pauli Brauerei) geprägt waren. In Zeiten der Globalisierung hat sich die Arbeitswelt auf St. Pauli verändert. Die Spuren der Gentrifizierung sind auch hier deutlich zu spüren. Gleichzeitig ist in St. Pauli der Zusammenhalt gegen die Verdrängung einkommensschwacher Bewohner\_ innen besonders ausgeprägt. Die Frage nach dem Recht auf Stadt — d.h. wer entscheidet, wie in der Stadt gelebt wird? — wird von vielen Initiativen laut gestellt. |
| 05 | **Titel:** "Refugees welcome"**Bildungsträger:** Open School 21**Beschreibung:** Viele Menschen fliehen vor Krieg und Gewalt aus ihren Heimatländern. Die Einreise in die Europäische Union mit ihren scharf überwachten Außengrenzen ist jedoch nur unter Lebensgefahr möglich, denn die Möglichkeiten zur Einwanderung sind äußerst rar und in den letzten 20 Jahren von staatlicher Seite immer stärker eingeschränkt worden. Der Sozialarbeiter Hans Dehning berichtet von seiner langjährigen Arbeit mit Geflüchteten und darüber, wie sich die Zuwanderungspolitik der Bundesrepublik und der Europäischen Union auf ihre Situation in Hamburg auswirkt.  |
| 06 | Titel: BOZA! EIN FILM ÜBER DIE SITUATION VON FLÜCHTLINGEN AN DEN EU-AUßENGRENZEN**Bildungsträger**: Open School 21**Beschreibung:** »Boza« ist der Siegesruf der Migrant\_innen, wenn sie es in die spanischen Exklaven Ceuta oder Melilla geschafft haben. Unter welchen Umständen leben Migrant\_ innen, die von Marokko aus zum Teil jahrelang versuchen, ihre Überfahrt nach Europa zu organisieren? Nah dran an den Sehnsüchten, Alltagserfahrungen und eigenen Reflexionen über die erlebte Rechtlosigkeit begleitet der tunesische Filmemacher Walid Fellah diese Menschen in un(aus)haltbaren Situationen.Die Menschenrechtsaktivistin Miriam Edding führt in den Film ein und steht anschließend für Fragen und Diskussionen zur Verfügung. Nach Möglichkeit ist ein Mitglied der Gruppen Lampedusa in Hamburg oder Voix des Migrants oder der Filmemacher Walid Fellah anwesend. |
| 07 | **Titel:** Zwischen Grenzen und Menschlichkeit. Grenzregime, Asylrecht & dieglobalen Bewegungen der Migration**Bildungsträger:** Open School 21**Beschreibung:** Im Workshop schauen wir uns gemeinsam die Politiken von Grenze und Migration in Theorie und Praxis an und bleiben dabei immer mit Augen und Ohren an den Berichten der Flüchtenden. |
| 08 | **Titel:** ¿SUEÑO AMERICANO? Flucht und Menschenrechte in Mexiko und Europa**Bildungsträger:** Open School 21**Beschreibung**: Für Geflüchtete und Migrant\_innen ist Mexiko zum Albtraum geworden. Mexiko hat 2015 mit ca. 200.000 Menschen mehr Zentralamerikaner\_innen abgeschoben als die USA, die ihrerseits bereits erste Grenzkontrollen bis in den Süden Mexikos ausgelagert haben. Doch nicht nur Zentralamerikaner\_ innen suchen Schutz in Mexiko: Aufgrund der Abschottung Europas machen sich immer mehr Menschen aus Afrika auf den Weg, um über Südamerika in Richtung USA zu gelangen. Filmemacher Hauke Lorenz engagiert sich seit vielen Jahren für diese Menschen und erzählt von ihren Erfahrungen und ihren Wünschen für die Zukunft.  |
| 09 | **Titel**: Flucht und Asyl in Europa **Bildungsträger**: Schwarzkopf-Stiftung **Beschreibung**: 65,6 Millionen Menschen waren 2016 weltweit auf der Flucht. Welche Gründe veranlassen Menschen, aus ihrer Heimat zu fliehen, und wer wird überhaupt als Flüchtling anerkannt? Wie geht die EU mit ihren Schutzsuchenden um? Endet „der Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts“ an Europas Außengrenzen? Mit diesen Fragen wollen wir uns im Seminar beschäftigen.  |
| 10 | **Titel:** Workshop Antidiskriminierung**Bildungsträger**: Arbeit und Leben**Beschreibung**: In dem Workshop wollen wir zusammen herausfinden, was Diskriminierung ist und was sie mit uns selbst zu tun haben kann. Durch die Beschäftigung mit Vorurteilen und Stereotypen wollen wir auf Ursachen und Mechanismen von Diskriminierungen eingehen. Zudem schauen wir uns gesellschaftliche Privilegien an und befassen uns damit, wie es in der Gesellschaft zu solchen Rechten kommt und warum sie sich wiederholen. |
| 11 | **Titel**: Stadtführung „Das Schanzenviertel - vom Arbeiter- zum Szeneviertel“**Bildungsträger**: Stattreisen Hamburg **Beschreibung**: Mit seinen Hinterhöfen und Industrieanlagen galt das Viertel bis vor wenigen Jahren noch als typischer Arbeiterstadtteil. Heute ist es eines der angesagtesten Szeneviertel Deutschlands mit vielen kleinen Läden, Boutiquen und Cafés. Es geht zur alten Rinderschlachthalle, zum autonomen Kulturzentrum ›Rote Flora‹ und in alte Fabriken, die heute von ›Start up‹ Firmen der Medienbranche genutzt werden. Das Viertel steht für ›Neue Urbanität‹ und ›Gentrifizierung‹. |
| 12 | **Titel**: Stadtführung „Soziales Leben auf St. Pauli – zwischen Straßenstrich und Gentrifizierung“**Bildungsträger**: Stattreisen Hamburg **Beschreibung**: Im Fokus des Rundgangs stehen die sozialen Aktivitäten im berühmten Vergnügungsviertel. Es geht um seelsorgerische Anlaufstellen für Prostituierte, um Einrichtungen der katholischen Kirche, um Obdachlosenhilfe, die Heilsarmee und ein Hospiz, aber auch um Initiativen und Projekte wie das Hafenkrankenhaus und „Park Fiction", die dem Leben auf St. Pauli ihr besonderes Gesicht geben. Diese Themen stellen wir in den Kontext der Gentrifizierung, die nicht nur für soziale Randgruppen sondern auch für die alteingesessene Bevölkerung mehr und mehr zur Herausforderung wird. |
| 13 | **Titel:** „Ist das schon Diskriminierung?“ Was bedeutet Rassistische Diskriminierung im Alltag?**Träger:** basis & woge e.V. und die Beratungsstelle amira**Beschreibung:** Anhand von Fällen aus der Antidiskriminierungsberatung geht es um die Fragen, wo und wann in unserem Alltag Diskriminierung geschieht, wie wir sie erkennen können, wer die Konsequenzen spürt und was wir tun können. Dabei können Erfahrungen aus dem Schulalltag eingebracht und besprochen werden. Die Auseinandersetzung kann aber auch anhand von Situationen aus der Beratungsstelle stattfinden. |
| 14 | **Titel:** Geschlechterverhältnisse **Bildungsträger**: Arbeit und Leben**Beschreibung**: Frau sein, Mann sein, und was? Was ist dran am Thema Geschlecht? Und was hat das mit Diskriminierung und Gerechtigkeit zu tun? In der Agenda 2030 der Vereinten Nationen ist gender equality / Geschlechtergerechtigkeit das weltweit erklärte Ziel Nummer 5 von 17 Zielen. Deutschland hat sich verpflichtet diese Ziele bis ins Jahr 2030 umzusetzen. Grund genug um mal genau hinzusehen wie gerecht geht es zu zwischen den Geschlechtern? Welche Auswirkung hat unser Geschlecht für unseren Beruf und unseren Alltag? Mit diesen Fragen wollen wir uns im Workshop beschäftigen.  |
| 15 | **Titel:** Sexuelle Orientierung und geschlechtliche Identität**Bildungsträger**: Magnus-Hirschfeld-Centrum **Beschreibung**: In einer einstündigen Einführungsveranstaltung für alle Schülerinnen und Schüler des Schwerpunktes sexuelle Orientierung/geschlechtliche Identität werden wir einige thematische Basics legen und uns mit euch das Konzept von Mehrheit und Minderheit auseinandersetzen. Anschließend habt ihr in den Workshops, die ihr nach der Einführung wählt, in kleineren Gruppen die Möglichkeit, eure Fragen rund um lesbische, schwule, bi- oder trans\* Themen zu stellen. Welche Schwerpunkte der jeweilige Workshop dann hat, bestimmt ihr. Unsere Teamerinnen und Teamer sind in etwa in eurem Alter und es wird bestimmt sehr spannend werden. Es gilt: Alles darf gefragt, aber nicht alles muss beantwortet werden! |
| 16 | **Titel:** „Willkommen unter unserem Dach“ – Exkursion zur Tageseinrichtung Alimaus am Nobistor**Bildungsträger:** Hilfsverein St. Ansgar e. V.**Beschreibung:** Im Hilfsverein St. Ansgar können Sie Eindrücke zum Arbeitsablauf der Einrichtung Alimaus gewinnen. Alimaus ist ein Aufenthaltsraum und eine Essensausgabe für mittellose Menschen. Sie helfen entweder bei der Frühstücks- und Essensausgabe oder "sammeln" mit Johannes Lebensmittelspenden bei Supermärkten und anderen Institutionen mit dem Auto "ein". Einige von Ihnen unterstützen die Krankenschwester Claudia bei der Betreuung der Duschstation. Sie erhalten ebenso die Möglichkeit mit dem Seelsorger Herrn Wolf über Ihre Eindrücke ins Gespräch zu kommen (Mindestalter 16 Jahre).  |
| 17 | **Titel:** „Mehr als satt und sauber!“ - Exkursion zur Tagesaufenthaltsstätte Herz As**Bildungsträger:** Stiftung Hoffnungsorte Hamburg**Beschreibung:** Die Tagesaufenthaltsstätte Herz As bietet konkrete Überlebenshilfe für Wohnungslose. Sie sichert körperliche, seelische und soziale Grundbedürfnisse wie z B. Essen und Trinken, Körperpflege, Wäsche waschen sowie die Möglichkeit Post zu empfangen und Geld und Dokumente sicher aufzubewahren. Gäste erhalten die Möglichkeit Begleitung und Beratung zu erhalten, z. B. bei Behördengängen. Die Leitung Andres Bischke führt Sie durch die Einrichtung und gibt Einblicke in die Arbeit Vorort und stellt sich Ihren Fragen, die Sie zuvor im Workshop gemeinsam entwickelt haben. |
| 18 | **Titel:** Stadtrundgang „Hamburger Nebenschauplätze“**Bildungsträger:** Hinz&Kunzt**Beschreibung:** Die Stadtführer Chris und Harald zeigen auf dem Rundgang die Innenstadt, wie sie kaum einer kennt. Sie möchten, dass die Menschen erfahren, wie Wohnungslose leben.Beide kennen das Leben auf der Straße aus eigener Erfahrung und die Anlaufstellen, Schlafplätze und Gefahren in der Innenstadt. Der Rundgang führt vorbei an Orten, die in keinem Reiseführer erwähnt werden: Wohnheim statt Hotel Atlantik, Tagesaufenthaltsstätte statt Alsterpavillon, Drogenberatungsstelle statt Passagenbummel.  |
| 19 | **Titel:** Exkursion zur Alsterdorfstiftung Hamburg**Bildungsträger:** Alsterdorfstiftung**Beschreibung:** Das Seminar beinhaltet einen einführenden Vortrag, einen Rundgang und einen Film zu der Alsterdorfstiftung. Die Alsterdorfstiftung betreut Menschen mit einer Behinderung. Inhaltlich geht es um die Entwicklung der Einrichtung von der Gründung, über die Ausrichtung als geschlossene Anstalt bis hin zum Schritt in die Stadtteile mit ihren inklusiven Angeboten. |
| 20 | **Titel:** Inklusion, jetzt auch das noch?**Bildungsträger:** Inklusionsbüro Hamburg**Beschreibung:** Mit Hilfe eines Vortrages gespickt mit Beispielen, kleinen Videosequenzen kommt Herr Becker vom Inklusionsbüro Hamburg mit Ihnen ins Gespräch und diskutiert Fragen rund um das Thema Inklusion. Er leitet dazu auch eine Selbsterfahrungsübung an, in der Sie in die Rolle eines Menschen mit Behinderung schlüpfen |
| 21 | **Titel:** „Wenn nicht so, dann anders!“**Bildungsträger:** Autonom Leben e. V.**Beschreibung:** Wenn etwas nicht so klappt, wie man es sich vorstellt, geht es halt anders. Menschen mit Behinderungen müssen häufig andere/eigene Lösungen finden, um ihr Leben zu gestalten. In einem geschützten Rahmen sich auszuprobieren macht Menschen andere Sichtweisen begreifbar - sich in andere hineinzuversetzen leichter. Das Sensibilisierungstraining mit simulierten Beeinträchtigungen und praktischen Übungen ermöglicht all dieses mit viel Spaß und Kreativität!  |
| 22 | **Titel:** Gibt es unwertes und wertes Leben?**Bildungsträger:** KIDS e. V. Hamburg **Beschreibung:** Wie lebenswert ist ein Leben mit Down-Syndrom (Trisomie 21) heute? Wie geht unsere Gesellschaft mit Menschen mit Down-Syndrom um?Die Seminarleiter berichten und diskutieren mit Ihnen im Rahmen des Welt-Down-Syndrom-Tages am 21.03. über die Entwicklung des Vereins und die Bedeutung der Selbsthilfe. Sie geben Hinweise zu aktuellen Entwicklungen in Wissenschaft und Forschung und berichten aus Kita und Schule. |
| 23 | **Titel:** Alter ist nichts für Feiglinge!**Bildungsträger:** Seniorenbüro Hamburg**Beschreibung:** Den Mutigen gehört die Zukunft! Welches Bild vom Alter habe ich selbst? Wie denken andere darüber? Wie erleben Ältere dies in ihrer Umgebung? Wie möchte ich selbst alt werden? Mit diesen Fragen wollen wir uns beschäftigen. Wir werfen zudem einen Blick über den Tellerrand: Andere Länder, andere Sitten? Wo finden wir positive Alters(vor-)bilder? |
| 24 | **Titel:** Antisemitismus „Schule unterm Hakenkreuz“ – Exkursion zum Schulmuseum Hamburg**Bildungsträger:** Schulmuseum Hamburg**Beschreibung:** In diesem Seminar wird die allumfassende Präsenz der NS-Ideologie im Hamburger Schulleben im Dritten Reich anhand von Dokumenten, Fotos, Lehrbüchern sowie Schülerheften und Schülerarbeiten dargestellt. Wir beschäftigen uns in einem gemeinsamen Gespräch mit den Einschränkungen, welche die Nationalsozialisten gegen Juden erlassen hatten. Zudem schauen wir uns an, welche Rolle die Themen "Rassenkunde" und "Wehrerziehung" im Unterricht zu der damaligen Zeit spielten.  |
| 25 | Titel: Tatort Hamburg - Der Nationalsozialistische UntergrundBildungsträger: Arbeit und LebenBeschreibung: Hinter dem NSU-Komplex verbirgt sich die größte bekannte rassistische Mordserie der letzten Jahrzehnte: 10 Morde und mindestens drei Bombenanschläge mit vielen zum Teil Schwerverletzten. Die Todesopfer des ‚Nationalsozialistischen Untergrunds“ waren überwiegend Männer mit Migrationsgeschichte und sie hinterließen ihre Familien, häufig mit Kindern. Das Leben der Familien nach den Morden sind geprägt von ihren Erlebnissen, die sie mit den Ermittlungsbehörden machen mussten. Jahrelang wurde vor allem gegen die betroffenen Familien selbst ermittelt, obwohl diese Neonazis als mögliche Täter\_innen benannten. Daran lässt sich der Rassismus innerhalb der deutschen Gesellschaft ablesen. Über ihn wollen wir in unserem Workshop informieren und ins Gespräch kommen. |
| 26 | **Titel:** My Jihad - über Krieg, den Begriff des Jihad und den Kampf um Gerechtigkeit**Bildungsträger:** ufuq**Beschreibung:** Der Krieg in Syrien ist ein wichtiges Thema – auch für viele Jugendliche. Im Internet werben jihadistische Medien gezielt junge Muslim\_innen an, sich ihrem „Jihad“ anzuschließen. Dabei appellieren sie an das Mitgefühl der Jugendlichen für die Opfer von Kriegen und an ihr Bedürfnis nach Gerechtigkeit. Doch was heißt eigentlich Jihad? Und was ist „gerecht“? In den Workshops setzen wir uns anhand des Berichts eines Aussteigers mit der Wahrnehmung von Krieg und Gewalt, mit jihadistischer Propaganda auseinander und erörtern Möglichkeiten, sich selbst gegen Gewalt und für mehr Gerechtigkeit einzusetzen. |
| 27 | **Titel: „**Alle Muslime sind…“- über Stereotypen, Diskriminierung und die Rolle von Medien**Bildungsträger:** ufuq**Beschreibung:** Wir beschäftigen uns mit Stereotypen und Abneigung zum Islam und zu Muslim\_innen. Außerdem schauen wir uns an wie die Medien zu diesem Thema berichten. Weitere Themen sind eigene Diskriminierungserfahrungen. Wir reflektieren, wie eigene Bilder und Vorstellungen entstehen. |
| 28 | **Titel:** Diskriminierung und Empowerment - über Erfahrungen, die Jugendliche mit Muslimfeindlichkeit machen - und was man dagegen tun kann**Bildungsträger:** ufuq**Beschreibung:** „Muslime sind …“ - darüber haben wir alle viele Bilder im Kopf. Häufig sind sie verbunden mit Stereotypen oder sogar Feindbildern. Auch deshalb machen Menschen, die als Muslim\_innen gelten, immer wieder schwierige Erfahrungen. Salafist\_innen nutzen in ihrer Propaganda den Ärger undFrust von Betroffenen aus… Wurde ich selbst schon diskriminiert? Welche antimuslimischen Feindbilder kenne ich? Diese Fragen wollen wir uns genauer anschauen. Anschließend untersuchen wir, wie Salafist\_innen Diskriminierungserfahrungen für sich nutzen. Außerdem klären wir, wie ich gegen Diskriminierung vorgehen kann.  |
| 29 | **Titel:** „Hör mir zu!“ - Für Demokratie und Vielfalt - gegen Islam- und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit in der beruflichen Bildung**Bildungsträger:** DEVI**Beschreibung:** Wie erkenne ich, wenn eine bestimmte Gruppe diskriminiert wird? Wie kann ich mich bei Diskriminierung verhalten? Mit diesen und weiteren Fragen wollen wir uns im Workshop beschäftigen.  |
| 30 | **Titel:** Rassismus gegen Sinti und Roma - gestern und heute **Bildungsträger:** Arbeit und Leben **Beschreibung:** Auch nach dem nationalsozialistischen Völkermord an Hunderttausenden Sinti und Roma leben rassistische Stereotype, rechtliche Benachteiligung und Gewalttaten fort. Gemeinsam wollen wir über Begriffe sprechen: "Antiziganismus‘, ‚Antiromaismus‘ oder ‚Gadje-Rassismus‘. Wir werden in die Geschichte blicken und aktuelle Formen und Beispiele von Diskriminierung und Gegenwehr betrachten. |
| 31 | **Titel:** Think Social Now 2.0 - Verantwortung übernehmen im Internet**Bildungsträger:** LI Hamburg **Beschreibung:** Wie werden Jugendliche im Internet radikalisiert? Wir schauen uns an, wie man mit entsprechenden Internetangeboten umgehen kann. Wir lernen Kompetenzen im Umgang mit dem Internet und sozialen Medien. Außerdem überlegen wir uns, wie wir miteinander im Internet umgehen sollten. Dazu erstellen wir alternative Angebote im Internet wie Videos, Bilder, Zitaten oder ähnliches.  |
| 32 | **Titel:** Think Social Now 2.0 - HATEBLOCKER - KEIN PLATZ FÜR HASS IM NETZ **Bildungsträger:** LI Hamburg **Beschreibung:** Durch die Simulation eines Online-Chats erproben wir wie wir im Falle von Cybermobbing Opfer schützen, Hasskommentaren wirksam entgegentreten und konstruktiv mit Täter\*innen umgehen können.  |